

# Beim Tokter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-466028>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# DAS KOLLEKTIV

Mit frohem Mut und leichtem Sinn,  
als ob's nichts weiter wär,  
marschirt ein Mädchen her und hin,  
ein Jüngling hin und her.

Sie taten es zur gleichen Stund,  
und sie beschlossen nun,  
dasselbe grad aus diesem Grund  
im Kollektiv zu tun.

Er nahm sie um die Taille zart.  
Sie hinderte ihn nicht  
Sie lächelte ihm in den Bart  
und er ihr ins Gesicht.

So zogen sie von Bar zu Bar  
und tranken viel zu zweit,  
bis dass es heller Morgen war,  
zum Schlafen höchste Zeit.

Die schöne Nacht so lang und tief  
ging schnell und sicher drauf.  
Dann lösten sie das Kollektiv,  
wie üblich, wieder auf. Paul Altheer

## Beim Tokter

Arzt: «Bereiten Sie sich auf das  
Schlimmste vor, Frau Keller!»

«Warum, ums Himmelswillen? ...  
Muss er sterben?»

Arzt: «Nein, aber ich muss ihm das  
Biertrinken verbieten!»

## Interview

Einbrecher zum Hausherrn: «Haben  
Sie die Hundesteuer bezahlt?»

«Ich habe gar keinen Hund!»

«Haben Sie das Telephon bezahlt?»

«Aber bitte schön, ich habe doch  
gar kein Telephon!»

«Nun, dann ist's schon richtig ...  
machen Sie den Kassenschrank auf.»

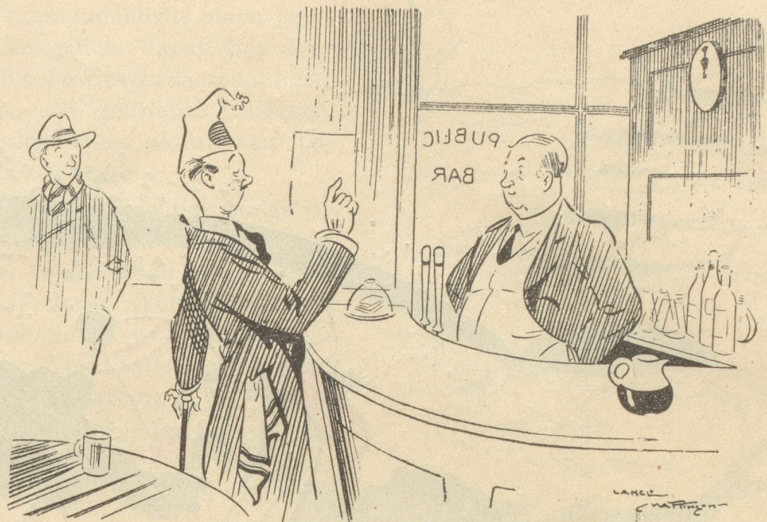
Roe

## Alles vergebens

War da ein alter Oberst, der in sei-  
ner Jugendzeit das Gefecht von Gis-



Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.



„Nach zwölf gibts keine Drinks mehr!“

„So — wer sagt Ihnen, dass ich schon zwölf gehabt habe?“



## Der eifersüchtige Ehemann

Humorist

... und das Kostüm seiner Frau

likon mitgemacht hatte, der pflegte  
jedes Gespräch immer wieder auf die  
«Schlacht bei Gislikon» zu bringen.  
Von da war er nicht mehr wegzubringen.  
Da beschlossen die anderen  
Offiziere, das nächste Mal von Grön-  
land zu erzählen. Der Oberst hörte  
eine Weile zu, dann fragte er: «Grön-  
land, gibt's da nicht Walfische?» —

«Jawohl, Herr Oberst!» — «Und aus  
den Walfischen macht man den Fisch-  
tran?» — «Jawohl Herr Oberst.» —  
«Richtig, in der Schlacht bei Gislikon  
habe ich einen Soldaten mit beson-  
ders schönem Lederzeug gesehen,  
den habe ich gefragt: womit schmiert  
Ihr Euer Lederzeug? Mit Fischtran!  
hat er gesagt.»

Hahau